

Immer wieder Theater

Autor(en): **Scarpi, N.O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 29

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-622517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Immer wieder Theater

Zu der schönen Lady Berkely sagte der Schauspieler Quinn (1693-1766), sie sehe so aus wie der Frühling. Dann besann er sich darauf, dass der Frühling in diesem Jahr nicht gerade erfreulich war, und fügte hinzu: «Ich wünschte, der Frühling würde so aussehen wie Eure Ladyschaft.»

*

Zur Zeit Friedrichs II. wurden nur italienische Primadonnen geschätzt, und so sagte der charmante Fürst: «Ich lasse mir lieber von meinen Pferden vorwiehern, als dass ich eine deutsche Sängerin an meiner Oper habe.» Was nicht hinderte, dass die Deutsche Elisabeth Mara die vielbewunderte Primadonna des Königs wurde. Allerdings sang sie nur italienisch oder englisch.

*

Man spielt das Drama «Anthony» von Dumas, das mit den Worten endet: «Sie hat mir Widerstand geleistet, und ich habe sie ermordet.» Das Unglück will, dass der Vorhang zu früh fällt. Das Publikum pfeift, verlangt, dass der Vorhang sich wieder heben soll, doch zehn Minuten vergehn. Endlich, als der Skandal zu gross wird, hebt sich der Vorhang. Madame Derval erscheint, bereits halb umgekleidet, schleppt Boccage, den Darsteller des Anthony, hinter sich her, weist mit grosser Geste auf ihn und ruft: «Ich habe ihm Widerstand ge-

leistet, und er hat mich ermordet.»

*

Cambacérés, der Zweite Konsul, gab ein Fest, bei dem auch viele Künstler erschienen waren. Gegen Ende forderte er den berühmten Sänger Garat auf, doch etwas zu singen. Garat, gekränkt, weil er so spät aufgefordert wurde, zog seine Uhr. «Unmöglich, Bürger Konsul! Es ist Mitternacht, da ist meine Stimme längst schlafen gegangen.»

*

Der grosse Schauspieler Frédéric Lemaître trank gern und viel. Und so kam es vor, dass er während einer Vorstellung nicht nüchtern war und Dinge sprach, die nicht in seiner Rolle standen. Eines Abends, knapp nach der Revolution von 1830, spielte er eine Hauptrolle, und da merkte er plötzlich gegen das Ende des Stücks, dass er keine Ahnung von seinem Text hatte. Da fasste er einen grossen Entschluss. Er schwankte an die Rampe und rief: «Ich glaube, Bürger, dass nie ein Augenblick besser gewählt war, um «Es lebe die Republik» zu rufen.» Das Publikum jubelte, und der Vorhang konnte fallen.

*

Der berühmte Sänger Incledon traf den Schauspieler Suet bei einem Pferdehändler und fragte ihn, ob er etwa ein Pferd kaufen wolle. «Ja», sagte Suet. «Nun, da staune ich», spottete Incledon. «Ich glaube nicht, dass Sie den Unterschied zwischen einem Pferd und einem Esel erkennen würden.» «O doch», erwiderte Suet. «Sie, zum Beispiel, würde ich unter dreitausend Pferden erkennen.»

Nebelspalter-Bestellschein für Neuabonnenten

Gratis-Lieferung im Bestell-Monat

Frau / Fr. / Herr
Name, Vorname

Beruf

Strasse

PLZ Ort

bestellt ein Nebelspalter-Abonnement (keine Erneuerung*)
für 1 Jahr 1/2 Jahr für sich selbst (Adresse wie oben)
Beginn am

Einsenden an Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach

* bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt. Für dieses Abonnement erhalte ich einen Einzahlungsschein.

als Geschenk für Frau / Fr. / Herrn

Name, Vorname

Beruf

Strasse


PLZ Ort

Alec Guinness:
Frauen können untereinander niemals eine Schönheitskönigin wählen, weil jede Kandidatin nur eine Stimme bekäme.

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43
Frauenseite: Ilse Frank
Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag



Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 — 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.—,
6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—

Abonnementspreise Uebersee*:
6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—

* Luftpostpreise auf Anfrage
Einzelnummer Fr. 2.—

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.


Postcheck St.Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.
Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:
Nach Tarif 1979/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

 SCHWEIZER PAPIER

In nächster Nummer:

Jürg Furrer warnt vor Schwarzfleisch!

Hans Mosers Spezialbericht über das grösste Sommer-Skizentrum in Graubünden

Die Psychomasche — Fredy Sigg deckt sechs typische Fälle auf.

